

BASis Info 5/2024

Neues von der Duisburger SPD-Bundestagsabgeordneten Bärbel Bas

Foto: photothek

Liebe Leserin, lieber Leser,

jeder Mensch ist einzigartig und verdient es, mit Würde und Respekt behandelt zu werden. Doch auch bei uns in Deutschland werden Trans*Personen noch immer tagtäglich diskriminiert, beleidigt oder körperlich angegriffen. Gegen diese Transfeindlichkeit setze ich mich seit vielen Jahren ein – für Vielfalt in unserer Gesellschaft und Solidarität mit Trans*Personen.

Um dieses Ziel zu erreichen, ist das Mitte April im Bundestag beschlossene Selbstbestimmungsgesetz ein wichtiger Schritt. Durch die Reform können trans- und intergeschlechtliche sowie nichtbinäre Menschen ihren Geschlechtseintrag und ihre Vornamen im Personenstandsregister durch eine einfache Erklärung beim Standesamt ändern lassen. Regelungen zu geschlechtsangleichenden Maßnahmen sind nicht Gegenstand des Gesetzes. Somit müssen Betroffene keine Gerichtsverfahren mehr durchlaufen, auch Sachverständigengutachten sind nicht mehr notwendig. Nötig ist nur, sich drei Monate vorher beim Standesamt anzumelden. Nach der Änderung gilt eine Sperrfrist von einem Jahr, in der der Eintrag nicht erneut geändert werden kann. Für Minderjährige sieht der Entwurf unterschiedliche, strengere Regeln vor.

Wir dürfen nicht nachlassen, uns für Trans*Personen starkzumachen. Was mich sehr beunruhigt, ist die Zunahme bei transfeindlichen Straftaten. Trans*Personen werden beleidigt, bedrängt und angegriffen. Hier sind wir alle gefordert, gegen Diskriminierungen, Hetze und Gewalt aufzu-

stehen. Denn eine freiheitliche, offene Gesellschaft ist keine Selbstverständlichkeit. Sie können sicher sein, ich werde mich auch künftig für die Rechte von Trans*Personen einsetzen.

Eine gute Rente im Alter ist ein Ausdruck von Wertschätzung und Anerkennung. Dafür stehen wir als SPD-Fraktion. Dabei haben wir alle Menschen im Blick. Besonders diejenigen, die wegen Krankheit oder Behinderung nicht mehr arbeiten können. Sie haben Anspruch auf eine Erwerbsminderungsrente.

In den vergangenen Jahren haben wir Verbesserungen für neu begonnene Erwerbsminderungsrenten durchgesetzt. Jetzt sorgen wir dafür, dass erwerbsgeminderte Rentnerinnen und Rentner, die zwischen 2001 und 2018 erstmals eine Erwerbsminderungsrente bezogen haben, künftig bessergestellt werden. Abhängig vom Rentenbeginn erhalten sie ab Juli 2024 einen Zuschlag von bis zu 7,5 Prozent. Rund drei Millionen Renten steigen dadurch.

Zudem steigen die Renten für alle ab Juli um 4,57 Prozent. Für die meisten Beschäftigten ist die gesetzliche Rente die wichtigste Säule ihrer Altersvorsorge. Wir werden das Rentenniveau daher langfristig bei 48 Prozent sichern. Damit wollen wir allen Generationen, besonders auch jüngeren Menschen, Sicherheit geben, dass sie im Alter gut abgesichert sind. Außerdem ist für uns ganz klar: Ein höheres Renteneintrittsalter über 67 Jahre hinaus wird es mit uns nicht geben.

Herzliche Grüße
Bärbel Bas



Startchancen-Programm auf den Weg gebracht

Mit dem Startchancen-Programm werden Bund und Länder ab August 2024 in den nächsten zehn Jahren zwanzig Milliarden Euro bereitstellen, um rund 4.000 Schulen in angespannten sozialen Lagen mit einer hohen Zahl von armutsgefährdeten Kindern zu unterstützen. Von der Förderung sollen eine Million Schülerinnen und Schüler in Grundschulen und weiterführenden Schulen profitieren, auch in Duisburg.

zahl an die Bundesländer verteilt, sondern es werden stattdessen andere Merkmale, etwa die Armutsgefährdungsquote berücksichtigt. Zudem wählen die Länder anhand von Sozialkriterien die zu fördernden Schulen aus. Dadurch fließen die Mittel dorthin, wo sie am dringendsten gebraucht werden. Das ist gut für Duisburg und die Schülerinnen und Schüler in unserer Stadt.

Das Programm besteht aus drei Säulen: In der ersten Säule werden Mittel für eine zeitgemäße und förderliche Lernumgebung bereitgestellt, etwa für Kreativlabore oder Multifunktionsräume. Die zweite Säule ist ein Chancenbudget zur freien Verfügung der Schulen, mit dem bedarfsgerechte Lösungen für die Schul- und Unterrichtsentwicklung geschaffen werden können. Über die dritte Säule sollen die Personalausgaben für mehr Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter sowie andere Fachkräfte finanziert werden. Ich bin überzeugt, das Programm ist ein wichtiger Schritt, zu mehr Bildungsgerechtigkeit.

Generell braucht es eine bessere Zusammenarbeit und Abstimmung zwischen allen Ebenen: Bund, Länder und Kommunen müssen hier zukünftig an einem Strang ziehen. Für eine solche Gesamtanstrengung aller drei Ebenen habe auch ich mich öffentlich stark gemacht.

Und auch ein anderer Aspekt ist wichtig: Kommunen wie Duisburg leiden im Zuge des Strukturwandels noch immer unter einer hohen Altschuldenlast. Dadurch wird die auskömmliche Finanzierung von Kitas und Schulen sowie die Sicherung einer guten Ausstattung, erheblich erschwert. Das dürfen wir nicht zulassen und akzeptieren. Gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen setze ich mich daher seit Langem vehement für einen Altschuldenfonds ein, der Kommunen entlastet und die nötigen Zukunftsinvestitionen in Bildung möglich macht. Dafür setze ich mich weiterhin ein.

**GLEICHE
STARTCHANCEN.
MEHR GELD FÜR
UNSERE SCHULEN!**

**Zehn Jahre. 20 Milliarden Euro
von Bund und Ländern.**

**Gezielte Unterstützung
für Schulen, verteilt nach
Sozialkriterien.**

SPD Fraktion im
Bundestag

Das größte bildungspolitische Schulprogramm der Bundesregierung ist wichtig und notwendig, denn Schülerinnen und Schüler brauchen Schulen, die ihren Bedürfnissen gerecht werden. Nur so können bestehende Leistungsdefizite ausgeglichen und Chancen unabhängig vom Elternhaus gewährleistet werden.

Förderung nach tatsächlichem Bedarf

Mit dem Startchancen-Programm gehen wir dabei einen neuen Weg: Zum ersten Mal wird das Geld nicht mehr nach Steuereinnahmen und Einwohner-

Neues aus Berlin



Zu Gast in der Dahlingschule und im Steinbart Gymnasium

Nachdem ich vier Wochen zuvor Schülerinnen und Schüler der Dahlingschule gemeinsam mit ihren Lehrkräften im Bundestag begrüßen durfte, war ich nun in der Dahlingschule in Friemersheim zu Gast. So konnte ich die Schule vor Ort besser kennenlernen und viele Fragen beantworten, die den Schülerinnen und Schülern auf dem Herzen lagen.

An der Förderschule Dahlingschule werden 160 Kinder und Jugendliche gezielt gefördert – der Schwerpunkt liegt dabei nicht nur auf dem Lernen, sondern auch auf emotionaler und sozialer Entwicklung. Neben Fächern wie Deutsch, Mathe und Englisch lernen die Jugendlichen etwa im Werkraum auch praktische Fähigkeiten, die einige Schülerinnen und Schüler umgehend bei Langzeitpraktika anwenden können.

Im Anschluss habe ich auch die Klasse 10b des Steinbart-Gymnasiums besucht. Auch dort gab es eine vielseitige Diskussion zu aktuellen und lang-



fristig bedeutenden, politischen Fragen.

Ich danke allen, die diese Besuche möglich gemacht haben und danke allen Schülerinnen und Schülern für ihre Fragen und ihr Interesse. Ich habe auch für mich viele spannende Eindrücke mitgenommen.

Streifendienst 1902

Beim Podcast „Streifendienst 1902“ von Radio Duisburg habe ich mit den Reportern Nils Halberscheidt und Tim Gißke über unseren Verein, den MSV Duisburg, und die Bedeutung des Fußballs für unsere Stadt gesprochen.

Im Moment müssen wir MSV-Fans wieder einmal unsere Leidenschaft unter Beweis stellen – sowohl bei der Männer- als auch der Frauenmannschaft. Ich halte meinem Verein aber natürlich weiter die Treue und bin zuversichtlich, dass unser MSV auch wieder nach oben kommt.

Ich bin froh, dass der Frauenfußball in den letzten Jahren endlich mehr Aufmerksamkeit bekommt. Der damit verbundene, verdiente Respekt ist gerade für viele junge Mädchen wichtig, die beim Fußball ihr Selbstbewusstsein stärken können. Zu echter Gleichstellung ist es aber noch ein weiter Weg,



und für mich ist klar: Bei Spitzenturnieren sollten Männer und Frauen die gleichen Preisgelder bekommen.

Sie wollen auch Reinhören? Den gesamten Podcast finden Sie auf der Seite von Radio Duisburg: <https://www.radioduisburg.de/artikel/streifendienst-1902-not-und-spiele-inner-nordkurve-1423018.html>.



Mein Tagebuch

Regelmäßig habe ich die Möglichkeit jungen Menschen Einblicke in meine Arbeit, die Arbeit meines Teams und des Bundestages insgesamt zu geben. In den vergangenen beiden Wochen war Luca Heinemann als Praktikant in meinem Berliner Abgeordnetenbüro und konnte so neue und spannende Erfahrungen machen. Ich bin sicher, er wird noch lange an diese spannenden Tage zurückblicken, in denen er Plenar- und Ausschusssitzungen besuchen konnte, an Veranstaltungen des SPD-Praktikantenprogramms teilnehmen und den Arbeitsalltag im Bundestag kennenlernen konnte. Es freut mich, dass wir auch Gelegenheit hatten, uns gegenseitig auszutauschen und mehr voneinander zu erfahren. Lieber Luca, vielen Dank für Deine Unterstützung und alles Gute für Deine Zukunft.



Die Duisburgerinnen und Duisburger bewegt derzeit, wie es nach der Ankündigung von Thyssenkrupp Steel, erhebliche Kapazitäten bei der Stahlproduktion abzubauen, in Duisburg und der Region weitergeht. Diese Pläne sind ein weitreichender Einschnitt für den Industriestandort Duisburg. Ich bin im Austausch mit den Betriebsräten und stehe solidarisch an der Seite der Beschäftigten. Das werde ich auch bei der gemeinsamen Belegschaftsinformation aller Standorte von thyssenkrupp Steel in dieser Woche deutlich machen. Denn bei allem Verständnis für betriebswirtschaftliche Zwänge:

Die offenen Fragen müssen zügig geklärt werden, insbesondere mit Blick auf die Beschäftigten und ihre Arbeitsplätze. Wir erwarten von der Vorstandsebene einen Ausschluss betriebsbedingter Kündigungen. Die bis Ende März 2026 geltende Beschäftigungsgarantie muss weiterhin Bestand haben. Die im Tarifvertrag geplanten und begonnenen Investitionen müssen konsequent umgesetzt werden.

Ich bin sicher, dann sind die Beschäftigten und Betriebsräte auch bereit, über notwendige, sozialverträgliche Veränderungen zu sprechen – wenn diese nicht zu vermeiden sind.

Ich bin überzeugt: Die Stahlindustrie ist eine Schlüsselindustrie für unser gesamtes Land und sie muss es auch in Zukunft bleiben. Gerade in einer Zeit wachsender Unsicherheiten und der Notwendigkeit einer größeren Unabhängigkeit von anderen Staaten. Dafür mache ich mich stark, gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen aus Land und Bund und den Beschäftigten.

Bis zum nächsten Mal,
ich freue mich drauf!

Impressum und Kontakt

V.i.S.d.P.:

Bärbel Bas, MdB

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Tel.: 030/227-75607, Fax: 030/227-76607

baerbel.bas@bundestag.de, www.baerbelbas.de

Meine Datenschutzerklärung finden Sie hier:
<https://www.baerbelbas.de/kontakt/datenschutz.html>.

Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr bekommen möchten, können Sie sich hier jederzeit abmelden:
<https://www.baerbelbas.de/medien/newsletter-abo.html>

Neues zum Schluss